

## So viele Infostände wie noch nie

Mehr als 90 Ausbildungsbetriebe präsentierten sich am vergangenen Samstag im Rosenheimer Kultur- und Kongresszentrum (Kuko). Vorgestellt wurden rund 250 Berufsbilder und duale Studiengänge: Das ist neuer Rekord bei der "JobFit", der IHK-Ausbildungsmesse.



Nicht nur Informationen, sondern auch erste praktische Erfahrungen konnten die wissbegierigen Schüler sammeln.

Rosenheim - Die "JobFit" fand schon zum achten Mal statt. Die Zahl der Ausbildungsbetriebe, die sich an der größten regionalen Ausbildungsmesse in Südostoberbayern beteiligen, wird von Jahr zu Jahr größer. Heuer war es gar nicht mehr so einfach, die vielen Stände im Kuko unterzubringen. Genutzt wurde die Messe erneut von rund 5000 Jugendlichen aus Stadt und Landkreis Rosenheim sowie vielen benachbarten Landkreisen. Viele Schüler wurden von Eltern und Geschwistern begleitet.

Die "JobFit" ist nicht nur äußerst informativ. Der Besuch macht auch Spaß. Fast an jedem Stand gibt es kleine Geschenke und die Möglichkeit, selbst tätig zu werden. Der 14-jährige Ludwig baute sich ein kleines elektronisches Klavier. Der Realschüler wird in zwei Jahren seinen Abschluss machen.

Sein Traumberuf: Elektroniker. Darum fühlte er sich am Stand der Firma Kathrein an der richtigen Adresse. "Solche Arbeiten sind super", erzählte Ludwig. Hilfe bekam der Bad Aiblinger bei seiner Arbeit von dem 18-jährigen Stefan. Er absolviert gerade seine Ausbildung bei Kathrein und ist davon begeistert: "Das ist genau der Beruf, den ich mir gewünscht habe." Schwer war es für den jungen Mann nicht, eine Ausbildungsstelle zu bekommen: "Ich musste nur eine einzige Bewerbung schreiben."

Grund dafür waren zum einen die sehr guten Noten des Rosenheimers. Tatsache ist aber auch, dass Jugendliche auf der Suche nach Ausbildungsplätzen derzeit enorm gute Perspektiven haben. "Der Ausbildungsmarkt hat sich in den vergangenen 20 Jahren komplett gewandelt", weiß Rosenheims Oberbürgermeisterin Gabriele Bauer. Früher suchten Jugendliche oftmals händeringend. Jetzt wird es für die Betriebe zunehmend schwieriger, Auszubildende zu finden.

Das bestätigt Peter Driessen, Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern. "Der Mangel an Bewerbern betrifft jetzt alle Branchen", stellte er fest. Deutschlands wichtigster "Rohstoff, die Fachkräfte", werde knapp.

Nachwuchssorgen beschäftigen auch das Handwerk. Rainer Küblbeck, stellvertretender Kreishandwerksmeister, nutzte seine Ansprache vor Vertretern aus Politik und Wirtschaft dazu, Werbung für handwerkliche Berufe zu machen. "Handwerk ist Heimat", betonte er.

Dr. Nicole Cujai, Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit, will dennoch nicht von "rosigen" Zeiten für alle Jugendlichen auf Arbeitssuche sprechen. "Oftmals passen Wunsch und Wirklichkeit bei der Jobsuche nicht zusammen", so ihre Erfahrung. Sie riet den Jugendlichen darum, sich auch Berufe anzusehen, an die man nicht gleich denkt.

Bei der "JobFit" war genau das möglich. Das Motto lautete heuer "Wer wird was?". Neu waren in diesem Jahr der Bewerbungsmappen-Check und ein Berufe-Coaching für junge Menschen, die überhaupt noch keine Vorstellung davon haben, welcher Beruf für sie infrage kommt.

Die Besucher zeigten sich von dem breiten Informations- und Beratungsangebot durch die Bank begeistert. "Hier kann man sich informieren und hat dabei noch Spaß", meinte der 14-jährige Richard. Auch er weiß schon ganz genau, wo er einmal arbeiten will. "In einem Lager. Mir gefällt die Arbeit mit Waren", erzählte der Schüler. Der Besuch bei "Job-Fit" bestärkte ihn in dieser Absicht. Er konnte dort schon einmal ganz unkompliziert erste Kontakte zu den Firmen knüpfen, die für ihn in ein paar Jahren infrage kommen.